

24.04.2012 16:12 Uhr, Main-Tauber

NATUR UND KUNST IM EINKLANG

„Ein Bildhauer, der sich auf spezifische räumliche Situationen einlässt und diese transformiert, indem er Objekte hinzufügt oder in Skulpturen eingreift, um den Betrachter auf prägnante Weise komplexe ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen.“ So lautete das einstimmige Votum der Jury, die dem dänischen Bildhauer Jeppe Hein den 10. Robert-Jacobsen-Preis 2011/2012 der Stiftung Würth verlieh.



„Ein Bildhauer, der sich auf spezifische räumliche Situationen einlässt und diese transformiert, indem er Objekte hinzufügt oder in Skulpturen eingreift, um den Betrachter auf prägnante Weise komplexe ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen.“ So lautete das einstimmige Votum der Jury, die dem dänischen Bildhauer Jeppe Hein den 10. Robert-Jacobsen-Preis 2011/2012 der Stiftung Würth verlieh.

Hein, der nach dem Besuch der Akademie der Künste in Kopenhagen die Staatliche Hochschule für Bildende Künste („Städelschule“) in Frankfurt/Main besuchte, arbeite laut Jury in einem Zwischenbereich von Architektur und Design.

„Jeppe Heins Werke gehen unter die Haut. Seine Werke sind nicht von Ehrfurcht von der Kunstgeschichte belastet. Er versucht auch nicht, sich den Alten Meistern anzulehnen“, meinte jetzt Gitte ?rskou, Direktorin des KUNSTEN-Museums of Modern Art Aalborg in Dänemark, in ihrer Laudatio bei der Preisverleihung in der Bad Mergentheimer Wandelhalle.

Der 1974 in Kopenhagen geborene und heute in Berlin lebende Bildhauer ist bereits seit 1999 mit einer Fülle bemerkenswerter Projekte und viel beachteten Ausstellungen international bekannt geworden. Bei der derzeitigen Ausstellung „Dreidimensional!“ in Bad Mergentheim präsentiert der dänische Bildhauer mehrere für Aufsehen erregende Parkbänke.

„Natur ist schön, Kunst ist schön – beides gehört eng zusammen“, zitierte die Bad Mergentheimer Kurdirektorin Katrin Löbbbecke den Künstler Friedensreich Hundertwasser. „Kunst ist das Vitamin C für die Seele“, gab Löbbbecke zudem Robert Jacobsen wieder.

Udo Glatthaar, Oberbürgermeister der Stadt Bad Mergentheim, dankte Würth für dessen Engagement und Bereitstellung der Kunstwerke, um den Menschen jeglichen Alters und jeglicher Herkunft Kunst nahe zu bringen. Die Würth-Gruppe sei sowohl im Kunstbereich als auch als Arbeitgeber ein zuverlässiger Partner der Stadt und der Region.

„Feiern sind Inseln der Freude im Meer des Alltags – eine solch bedeutsame Preisverleihung ganz besonders“, meinte Landtagsmitglied Wolfgang Reinhart. Würth zeige bei der Kunst und als Unternehmer seine Weltoffenheit und Heimatverbundenheit zugleich und sei damit eine große Bereicherung für Stadt und Landkreis.

Die Ausstellung „Dreidimensional!“ mit Werken von insgesamt 19 Künstlern passe ausgezeichnet in die Schönheit der Kurparkanlage, betonte C. Sylvia Weber, Direktorin der Sammlung Würth. Die Kunstwerke seien nicht nur eine Herausforderung zur Betrachtung, sondern zuweilen auch zur Interaktivität. „Der Raum zum Lustwandeln fordert unsere gesamte sensorische Aufmerksamkeit“, verdeutlichte Weber. Speziell Heins künstlerisch gestaltete Sitzbänke bezeichnete sie als „wie gemacht für einen Kurpark“, die sowohl den Benutzer als auch Vorbegehenden mit einem Schuss Humor des Dadaismus fordern.

Reinhold Würth, Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe, berichtete über den Ursprung des Robert-Jacobsen-Preises sowie seiner Bekanntschaft mit Jacobsen. Diese habe bei Würths erstem Besuch bei dem Künstler in Dänemark mit einer Champagnerparty vor rund 35 Jahren begonnen. „Eine barocke Figur mit Lebensfreude, Lebensgenuss und Optimismus, der jedoch auch hart arbeiten konnte“, charakterisierte er den Künstler. „Ich bin gespannt, mich den Werken Heins noch mehr zu nähern“, meinte Würth, als er die Preisverleihung vornahm.

„Wow!“ – mit diesem bündig kurzen Wort fasste Hein humorig seine Gefühle des Dankes für den erhaltenen Preis sowie für die Unterstützung durch seine Familie und durch Würth zusammen. „Kunst mit allen Sinnen erleben“, sei ein wesentliches Anliegen seines Schaffens. Sich selber bezeichnete Hein als Handwerker der Kunst, die auch mit Spaß verbunden sein solle.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von dem „Sue Richardson Duo“ aus England.

Ausstellung und Preis

Die Skulpturenausstellung „Dreidimensional! Zeitgenössische Bildhauerei“ im Kurpark in Bad Mergentheim ist noch bis zum 25. November 2012 zu sehen. Bis zum 26. August bildet „Dreidimensional!“ eine Doppelausstellung mit „Furios! Malerei und Plastik von Antonius Höckelmann“ im Deutschordensmuseum, die Dienstag bis Sonntag/Feiertag (Montag geschlossen außer an Pfingstmontag) von 10.30 bis 17 Uhr geöffnet ist.

Der mit 25 000 Euro dotierte Robert-Jacobsen-Preis wird zu Ehren des gleichnamigen dänischen Bildhauers, Malers und Grafikers (1912 – 1993) seit dessen Todesjahr in Kooperation mit der Museumsstiftung Würth alle zwei Jahre verliehen. Die Stiftung Würth wurde von Prof. Dr. h.c. Reinhold und Carmen Würth 1987 zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur gegründet.



Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Mitarbeiter Peter D. Wagner

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/main-tauber/Natur-und-Kunst-im-Einklang;art775,6749131>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung